

Spannend und lebendig bis ins Detail:

Die Jugendbücher von Kim Bender sind der Renner als "Lesetagebücher"

Mit ihren beiden Jugendbüchern, *Schonzeit für Tontauben* und *Nicht halb so schlecht*, hat die Rügenberger Autorin Kim Bender (35) vor zwei Jahren gleich ein doppelte Debüt vorgelegt. Und was für eines... Denn die beiden Bücher, unerwartet für einen Kleinverlag, sind wirklich gut. Das wissen mittlerweile auch die jugendlichen (und erwachsenen!) Leser, deutschlandweit. Lesungen haben Kim Bender nach Herford, Berlin und Chemnitz geführt. An mehreren Schulen in Niedersachsen, Sachsen und Thüringen wurden die Bücher schon im Deutschunterricht gelesen. Als „Lesetagebücher“ sind sie der Renner bei Schülern ab 12 Jahren. Und auch die Kultusministerien von Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg haben die Bücher in ihre Empfehlungen für Lehrer aufgenommen. Was macht den Reiz dieser Bücher aus? Locker-flockig und frech erzählt, spannend und lebendig bis ins Detail, lassen sich beide in eins verschlingen. Die authentische Sprache trifft die

Jugendkultur und das wahre Leben der Leser und ist doch in beiden Büchern verschieden.

Das Buch *Schonzeit für Tontauben* besticht durch die ungewöhnliche Wahl der Perspektive. Es geht um Mobbing an der Schule, ein Thema aktueller denn je, doch nicht wie zu erwarten spricht hier das Opfer der Schikanen, die 16-jährige Carola, sondern der Täter, Marc. Er berichtet, wie aus Gedankenlosigkeit und Spaß, Gruppenzwang und dem Wunsch nach Beifall Gleichaltriger, tödlicher Ernst werden kann. Die Geister, die er rief, wird er nicht mehr los - und unmöglich scheint das Unterfangen, dem Mädchen, das er wochenlang traktiert hat, plötzlich sein Verliebtsein zu gestehen. Der Fiesling denkt um, und das bringt die Autorin glaubwürdig herüber. Auch die Erzählhaltung in ihrem anderen Buch, *Nicht halb so schlecht*, ist eine unerwartete. Es geht um Freundschaft, Vorurteile und dem Spaß am Quälen anderer: Andreas, schüchterner 17-Jähriger aus gutem, wohlbehütetem



Kim Bender
Schonzeit für Tontauben
176 Seiten
ISBN 3-936788-00-6
EUR 8,80

Kim Bender
Nicht halb so schlecht
288 Seiten
ISBN 3-936788-01-4
EUR 9,80



Elternhaus, braucht völlig unerwartet die Hilfe seines Mitschülers Nils, Sänger in einer Punkband. Die beiden mochten sich noch nie, und unterschiedlicher könnten sie auch nicht sein. Es folgt ein turbulentes Tohuwabu mit vielen überraschenden Wendungen. Auch dieses Buch ist aus unerwarteter Perspektive erzählt, nämlich aus der von Nils, hier ähnlich ein „Täter“ oder „Fiesling“ wie Marc es in *Schonzeit* ist. Und dennoch kann er Sympathie-Träger sein. Dieses Buch ist dichter als das andere, und es ist doppelt so lang, doch auch bei seinem Umfang von fast 300 Seiten hat es nirgendwo Längen. Der Leser wird kopfüber mitten ins Geschehen gestürzt und bleibt dort bis zum atemlosen Schluss. Eine enorme erzählerische Leistung.

Noch etwas unterscheidet beide Jugendbücher von so vielen anderen ihrer Art: Nirgendwo ist der pädagogische Zeigefinger erhoben, der die jugendlichen Leser gleichwohl an die ganze Hand zu nehmen und auf einen bestimmten Pfad zu bringen versucht. Allein aus der dargestellten Handlung heraus kann, muss und soll sich der Leser sein Urteil über Charaktere, Haltungen und Taten bilden - und das bei hervorragender Unterhaltung. Damit ist die eingangs gestellte Frage beantwortet: Deshalb sind beide Romane so lesbar und empfehlenswert.

Viele Infos zu den Büchern, deren Titel übrigens Neustädter Jugendliche zieren, gibt es im Internet unter der Adresse: www.ruebenberger-verlag.de.

Ulla Jakubowska

News aus dem Rügenberger Verlag: Fontane, Einstein und die Zeit

Neustadt (luk). Längst nicht nur Bücher für Jugendliche und Regionales erscheinen im Rügenberger Verlag Tanja Weiß. Mit dem Buch *Klosterfrauen - Klosterhexen* des Berliner Literaturprofessors Hubertus Fischer ist im Februar das erste wissenschaftliche Buch herausgekommen. Fischer ist Präsident der Theodor-Fontane-Gesellschaft, über Fontane und eine adelige Klosterfrau, die 1620 als Hexe enthauptet wurde, geht es auch in dem Buch. Noch pünktlich im Einstein-Jahr soll eine kleine Sensation erscheinen: ein physikalisch-philosophisches Buch, das die Frage „Was ist Zeit?“ beantwortet. 100 Jahre nach Albert Einsteins Relati-

vitätstheorie hat die Wissenschaftstheoretikerin Enid Raye eine verblüffende Deutung des „Phänomens“ als physikalisches Grundprinzip gefunden. Die Titelgrafik für dieses Buch wird von der Neustädter Künstlerin Anja Fabritz erstellt.

Im Frühjahr freute sich der Verlag über eine ungewöhnliche Anfrage: Die 23-jährige Petra Schnappauf, Absolventin der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig schrieb ihre Diplomarbeit über „Existenzsicherung kleiner Buchverlage in der Nachgründungsphase“, ausgesucht hatte sie sich als Beispiel den Rügenberger Verlag. Die Neustädter Verlegerin Tanja Weiß nahm das Angebot nicht ohne Eigeninteresse an: „Damit gab es sozusagen ein Marketing-Konzept völlig umsonst!“, während sich Petra Schnappauf über die abschließende Benotung ihrer Arbeit mit „1,3“ freut.



**Immer wieder lesenswert:
Ein Buch mit munteren
Geschichten, geschrieben
von Neustädter Schülern!**

**Ulrike Hölzchen (Hrsg.):
Eine Klasse macht Geschichten
ISBN 3-936788-05-7
EUR 5,80**